

Supermarkt China?

Gerade unlängst fragte mich ein guter Bekannter, wie ich zu China stünde. Da hätte ich meine „üblichen“ Antworten geben können, daß die Chinesen stets ihre eigenen Interessen im Vordergrund sähen und daß ihnen die Methoden (und Ideologien) zum Erreichen ihrer Ziele ziemlich egal seien - wer erinnert sich nicht an Deng Xiaoping mit seinem Spruch: „Egal welche Farbe die Katze hat - Hauptsache sie fängt Mäuse“? So ist heute ein Teil von Chinas jungen Generationen eben den Mäusen, dem Geld verfallen - trotz jahrtausendealter (?) kultureller Traditionen des Ostens... Aber nein, besser, ich übersetze den nachfolgenden klugen Text... ;-)

© für die Übersetzung aus dem Russischen by Luckyhans, 21. Oktober 2018 - **Hervorhebungen** und **Anmerkungen** von mir.

China als Supermarkt? Ihre Beweise, bitte?

16. Oktober 2018 - Oleg Jegorow - Bildquelle: pic6.nipic.com

Vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Handels- und politischen Beziehungen zwischen der CVR und den VSA hat sich auch im Weltnetz die Diskussion belebt zu diesem Handels- und politischen Konflikt. Wir sind aus irgendeinem Grunde immer auf Seiten dieses Chinas, fühlen aktiv mit ihm und setzen in der bevorstehenden Konfrontation auf es. Und warum auch immer; wir bewundern es aktiv. Ich sag es ehrlich: ich weiß nicht, womit das zusammenhängt, ich versteh es nicht.



Die RF und die CVR sind Verbündete?

Nun, wie man's nimmt - vor dem Hintergrund der Beziehungen zum Westen sehen die russisch-chinesischen Beziehungen ganz und gar nicht schlecht aus - aber genau vor dem Hintergrund der Konfrontation mit dem Westen, und nur so.

Denn worin besteht der „Ppropfen“ und der Haken:

die VSA haben schon mehrfach öffentlich verkündet, daß sie Rußland und China zueinander schubsen.

Und zwar tun sie dies, **nachdem** schon lang und breit die russisch-chinesische Partnerschaft verkündet wurde.

Nun, und welches Ergebnis würde wohl bei diesen „Annäherungen“ und „Schubsereien“ zu erwarten?

Was denkt ihr?

Zumindest doch wohl ein hinreichend enger militär-politischer Verbund. Davon hat der Autor bereits in den „nulter“ Jahren wie auch in den „zehner“ Jahren ständig gelesen. Rußland und China. China und Rußland.

Und was müssen diese tun gegen Amerika, und wie diesem widerstehen... wobei darüber ziemlich kategorisch geschrieben wurde, und von hinreichend klugen Leuten. Nun, und es wurde ja auch durchaus geglaubt.

Denn es war logisch, vernünftig und mit der uns umgebenden Realität durchaus kompatibel.

Dann geschah das „Krisenjahrzehnt“ 2008 – 2018, und alles, was damit verbunden war, und der „Optimismus“ nahm etwas ab.

Klar, man kann sich lange und ansehnlich mit „Betrachtrei“ befassen, aber die reale Politik wird alles sehr schnell an seinem Platz bringen.

Naja, und da möchte ich mal einen flinken Blick auf jene „Außenpolitik Chinas“ werfen.

Über die wirtschaftlichen Errungenschaften des „Himmelsreiches“ haben wohl nur Faulpelze noch nicht mit Begeisterung geschrieben.

Auch so ein unverständlicher Punkt:

auf welche Weise hat der Westen solch **gigantische Summen** (ohne die das chinesische Wirtschaftswunder nicht möglich gewesen wäre) **in ein Land investiert**, das gelenkt wird von... einer **kommunistischen Partei**?

Uns (und besonders auch die Ukrainer) hat man so lange mit der „Dekommunisierung“ (*der Beseitigung der Spuren der „Kommunistischen Herrschaft“, wie sie auch in der ehemaligen DDR nach 1990 ziemlich brutal und ohne die Bevölkerung groß zu fragen durchgesetzt wurde: Umbenennung von Straßen, Plätzen, Städten, Einrichtungen; undifferenziertes Anschwärzen von allen ehemaligen Parteiarbeitern und -mitgliedern, pauschales Entfernen selbiger aus allen öffentlichen Funktionen u.v.a.m.*) getrieben, daß ein solcher Punkt der gigantischen Investitionen in ein offensichtlich kommunistisches Regime nicht ernsthafte Fragen aufwirft: „Ja aber, **was ist mit der Ideologie?**“

Die Ukraine hat die vollständige und endgültige Dekommunisierung durchgeführt, aber keine Investitionen bekommen, und hier so eine „Sorglosigkeit“.

Rußland hat in den 1990ern auch keinerlei Investitionen erhalten, ungeachtet der offenen Verneinung der Ideologie des Kommunismus. WARUM?

Irgendwie paßt das nicht zusammen, also das reale Leben paßt nicht zur westlichen Propaganda.

Das Rezept des chinesischen Wirtschaftswunders (und davor des japanischen) **ist hinreichend einfach**: gewaltige Investitionen aus dem Ausland plus Öffnung des reichen VSA-Marktes. Nun, sie haben das gekriegt...

So etwas ähnliches haben ja auch unsere „Kummer-Reformatoren“ Ende der 80er und in den 90ern versucht darzustellen. Aber sie haben nichts gekriegt...

Weder hat man ihnen die Märkte geöffnet, noch Investitionen gegeben.

Darüber gab es die ganzen 90er Jahre fortlaufend politische Konflikte zwischen Rußland und dem Westen.

„He, wo bleiben die Investitionen?“ fragten die Genossen aus dem Kreml (damals schon vollständig „dekomunisiert“).

„Das ist eine wirtschaftliche Frage, und die Geschäftswelt trifft solche Entscheidungen völlig eigenständig.“

So war es damals üblich, „von dort“ zu antworten

Aber in China haben dieselben Westler sehr aktiv investiert, und das hat zu durchaus offensichtlichen Ergebnissen geführt – zur Schaffung einer gigantischen Fabrik, die Waren für die reichen westlichen Märkte produziert.

Genauso hat sich (seinerzeit) Japan hochgearbeitet. Und ebenso nun auch China.

Und diese Ergebnisse werden wie üblich schon seit vielen Jahren in begeistertem Ton als Errungenschaften des Himmelsreiches beschrieben.

Was da ist, das ist da. Die gigantische Fabrik (wie früher in Japan) wurde geschaffen, das ist Fakt.

Was allerdings die politischen Errungenschaften des Himmelsreiches angeht, so ist da nicht alles so eindeutig, wie es manche gerne hätten. Ob es nun jemanden gefällt oder nicht: wir haben nach 1945 und bis 1991 in einer „bipolaren“ Welt gelebt. Und das hat buchstäblich alle Bereichen durchdrungen: die Kultur, den Sport, die Wissenschaft, die Wirtschaft, und erst recht die Politik.

Aber man muß auch verstehen, daß die UdSSR (besonders in den 40er und 50er Jahren) ein ziemlich armes Land war.

Wir hatten bei weitem nicht so viel Geld wie die VSA. (*damit sind sowohl der Staat als auch die Einwohner gemeint, die beide im Vergleich ein deutlich niedrigeres Einkommen hatten; allerdings darf dabei auch nicht vergessen werden, daß die VSA sich über Bretton Woods von der ganzen westlichen Welt finanzieren ließen...*)

Nichtdestotrotz hat es das bipolare System gegeben und niemand hat daran gezweifelt. Die UdSSR hatte viel weniger wirtschaftliche Ressourcen als die VSA, und sie hat es dennoch geschafft, ihre eigene Welt auf dem Planeten Erde aufzubauen.

Und das war so, und niemand hat dazu Fragen gestellt.



Die Kriege in Korea und Vietnam, der Sieg Maos in China davor. Die allgegenwärtige Konfrontation der beiden Systeme auf allen Kontinenten (einschließlich der Antarktis!) hat es gegeben. Die gesamte Geschichte von 1945 bis 1991 kann im Rahmen der Konfrontation der beiden Systeme beschrieben werden...

Aber gerade mit dem heutigen China ist es gar nicht so einfach, nicht so eindeutig. Zweifellos sind dessen Erfolge auf dem Gebiet der Wirtschaft unstrittig (auf den ersten Blick).

Und scheinbar sind die Chinesen überall „global durchgedrungen“, wo es nur geht: im Bereich der Wirtschaft – sowohl in Europa, als auch in Afrika und in Lateinamerika. Allerdings ist nicht alles so einfach und nicht so positiv.

Denn de facto bietet China **keine Alternative** zu den VSA an.

Ja, genau so.

Was war denn das Besondere an der sogar recht ärmlichen UdSSR nach dem 2. WK?

Sie war nicht „gebunden“ an die westlichen Zentren der Entscheidungsfindung.

Sie hat eine eigenständige Außenpolitik betrieben.

Sie war ideologisch, politisch und kulturell unabhängig.

Genau dafür wurde sie vom Westen gehaßt.

Genau deshalb wurde mit allen Mitteln versucht, sie „aus der Welt zu bringen“.

Aber China? Was ist mit China?

China bietet niemandem nichts Neues an.

China hat keinerlei „Alternativen“ zu den westlichen politischen (globalen) Ideen.

China treibt dumpf Handel und investiert nur. *Na, das ist doch wunderbar!*

Wie man's nimmt...

(diese vom Autor bisher beschriebene Sachlage ist wohl auch der Grund dafür, daß ein Großteil der „alternativen“ Denker meint, daß gerade China von der Welt-Finanz-Oligarchie auserkoren wurde, deren künftiges „Sitzland“ zu werden: die VSA wurden ausgesaugt und sollte weggeworfen werden, und China als neues „Domizil“ der Superreichen und deren Bedienung eingerichtet – siehe die „leeren Städte“ dort.

Nun könnte man argumentieren, daß die Macht der Finanzen mit der Realwirtschaft nichts zu tun hat und daher auch nicht auf ein wirtschaftlich starkes Basisland angewiesen ist – wenn nicht das Thema Militär wäre: ohne eine starke Militärmacht in der Hand scheint sich die Welt-Finanz-Oligarchie nicht wohl zu fühlen.

Und China zeigt als einziges aufrüstendes Land der Welt globale Ambitionen: eine Flugzeugträger-Flotte soll her, so groß wie die der VSA – dann ohne Flugzeugträger ist es praktisch unmöglich, eine reale militärische Macht weltweit darzustellen...

Es hat also irgendwie auch etwas für sich, wenn China als neuer Stützpunkt der Superreichen angesehen wird...

Allerdings ist fraglich, ob sich die chinesische Mentalität schnell genug, d.h. innerhalb weniger Jahre, soweit „umstellen“ läßt, daß sie die Finanz-Oligarchie bei sich dulden wird... aber: wird man sie fragen?)

Irgendwie erinnert das an das Japan der 80er Jahre, über welches gesagt wurde, es sei „ein wirtschaftlicher Gigant und ein politischer Zwerg“.

Und dann ist es auch sang- und klanglos in einer 25 Jahre langen Rezession verschwunden. Holt euch einfach mal die Zeitungen und Bücher der 80er Jahre und was da über das „Megasuper“-Japan geschrieben wurde. Und was für „Perspektiven“ da gemalt wurden.

Und all das ist still und leise dahingegangen.

Einer der Gründe ist: Japan war politisch nicht selbständig und sehr eingeschränkt in der Auswahl seiner Strategien der nationalen Entwicklung.

Das „Japanische Wirtschaftswunder“ ist beendet, und heute befindet sich das Land in einer tiefen wirtschaftlichen, politischen, Ressourcen und Sinnes-Sackgasse.

(auch dafür haben die „Alternativen“ eine andere Erklärung: den Machtanspruch der japanischen Yakuza, die sich der Welt-Finanz-Oligarchie nicht unterordnen wollten...)

Niemand sagt, daß China unbedingt das Schicksal Japans wiederholen muß, aber es bleiben „düstere Zweifel“.

Zweifel an der Fähigkeit der chinesischen Führung, ein stabiles Entwicklungsmodell aufzubauen.

Alles was China hatte, war ein Vierteljahrhundert beschleunigter wirtschaftlicher Entwicklung (wie damals auch Japan). Wobei heute faktisch das Potential dieser beschleunigten Entwicklung (von einer niedrigen Basis aus) ausgeschöpft ist.



Die Löhne in China sind gewachsen, der Markt ist mit Waren aus chinesischer Produktion gesättigt, und fast schon 10 Jahre wütet auf dem Planeten eine Wirtschaftskrise.

Das heißt, jenes „Modell“, in dessen Rahmen China sein ökonomisches „Paradies“ aufgebaut hat, tut vor unseren Augen gerade seine letzten Seufzer.

An dieser Stelle lieben es manche, an die VSA-Staatsschuldverschreibungen über eine Billion Dollar zu erinnern, deren „glücklicher“ Inhaber genau die Chinesische Volksrepublik ist.

Ja, Leute, habt ihr den Witz dieser Situation nicht kapiert?

Wodurch sind denn bitte diese Schuldverschreibungen gedeckt?

Durch das amerikanische Ehrenwort? (*der „Wert“ angelsächsischer „Ehrenwörter“ und „Verträge“ ist ja nun bekannt: wenn es dem Angelsachsen nicht mehr nützt, dann werden alle Verträge und Vereinbarungen einfach gekündigt oder, noch beliebter, einfach ignoriert...*)

De facto haben die Chinesen mit dem ganzen Land geschuftet wie Papa Carlo, um Cent für Cent diese Billion zu erarbeiten. Und die Amis... haben diese einfach nur gedruckt.

Aber sie waren doch verpflichtet, diese Staatsschuld papiere zu kaufen?

Wie man's nimmt... wenn die Gentlemen beim Spiel nach den Regeln verlieren... (*dann ändern sie einfach die Regeln*)

Aus welchen Grunde auch immer meint die Mehrzahl der „politischen Beobachter“, daß diese Billion ein mächtiges Druckmittel der CVR auf die VSA sind: wie man's nimmt.

Wenn du der Bank zehntausend Dollar schuldest und nicht zahlen kannst, dann ist das dein Problem, wenn es aber zehn Millionen sind, dann ist es schon eher das Problem der Bank.

(auch dies ist eine der Idiotien des jetzigen Finanzsystems: daß die einen „geachtet“ werden, weil sie unmäßig viel Geld haben, aber die anderen auch „geachtet“ werden, weil sie unmäßig viele Schulden haben - der „Baulöwe“ Schneider läßt grüßen.)

So sonderbar es auch klingt: Rußland, das an Staatsschuldverschreibungen maximal 150 Milliarden Dollar hatte, hat jetzt praktisch gar keine mehr (besser ist besser). Aber das „Große China“ wartet die ganze Zeit ab... Worauf?

Im Prinzip hat China in dieser Hinsicht schon verloren. Die chinesische Führung hat den Zeitpunkt verpaßt. Amerika hat seinen „Präventivschlag“ schon geführt.

Heute ist es für Peking ein wenig zu spät, die Schuldverschreibungen der amerikanischen Schatzamtes „abzustoßen“. (selbstverständlich sind es nicht die Schuld-papiere eines staatlichen VSA-“Schatzamtes“, sondern die der „U.S. Inc.“ Corporation, aber wen kümmert das schon...)

Der Krieg ist China (dem soliden Halter amerikanischer Schulden) schon verkündet! Jeder Versuch, **jetzt und heute** ebenjene Schuld papiere „abzustoßen“, wird schon nicht mehr zum Erfolg führen – sondern er wird als „Akt der Aggression“ angesehen werden, mit allen daraus folgenden Weiterungen.

Gerade für die VSA dienen heute ebenjene Schuldverschreibungen als Argument der Erpressung und des Drucks: China wird es sehr schwerfallen, sich mit dem Verlust dieser Gelder anzufreunden. Aber wie wir alle verstehen, ist dies faktisch unausweichlich.

Aber sich darein schicken wollen die Chinesen nun so gar nicht.

Den Fakt zuzugeben, daß die chinesische Führung sich hat **derart** reinlegen lassen, lohnt sich nicht, ist zu teuer.

Aber wenn einer von den Lesern darauf besteht, daß die Auszahlung notwendig ist, als Beweis des Vertrauens zu den amerikanischen Finanzinstrumenten, so hat dieser Tage die Trump-Administration offen den Handelskrieg der ganzen Welt erklärt - und ihr überlegt, was mit so einer lächerlichen Billion Dollars in Schuldverschreibungen geschehen soll...

Und überhaupt, die heutige Zeit ist so sorgenbelastet, rundum sind arabische Terroristen und russische Hacker unterwegs... da geht es nicht um Ressentiments.

De facto führt China bis zum heutigen Tag **keine eigenständige** Außenpolitik.

Am klarsten und hervorstechendsten wurde dies nach dem pathetischen Militär-Großmanöver „Wostok-2018“ demonstriert, wo Vertreter der CVBA (*der Chinesischen Volks-Befreiungs-Armee*) teilnahmen und wo Putin sich mit chinesischen Politikern getroffen hat. Alles war sehr laut und pathetisch, aber danach wurde bekannt, daß die Banken des Himmelsreiches die Zahlungen der russischen Kunden gemäß den „amerikanischen Sanktionslisten“ eingestellt haben.

So eine ist die chinesische „Supermacht“.

Und komischerweise betrachten alle diesen kränkenden Fakt ausschließlich vom Standpunkt der russisch-chinesischen Beziehungen aus. Aber hier muß man das aus globaler Sicht betrachten.

Noch vor 10 Jahren waren alle russischen Analysten absolut überzeugt, daß für China die Unabhängigkeit im Bereich der Finanzen ein wichtiger Markstein der Staatlichkeit und Souveränität wäre (der nicht unbekannte „Abenteurer“ aus Omsk hat darauf seine Betrachtungen aufgebaut).

Und nun das hier...

Warum auch immer betrachtet die Mehrzahl der Analysten heute diese Entscheidung der chinesischen Banken als einen Schlag gegen das Ansehen Rußlands.

Ich würde die Situation ein wenig anders ansehen...

China ist faktisch „eingekreist“: Japan, Südkorea, Taiwan, die Phlippinen, Vietnam, Malaysia, Brunei, Indien... mit allen diesen Ländern hat China ernsthafte „territoriale Reibereien“. Die amerikanischen Politiker bekommen ihr Brot auch nicht umsonst und kennen ihr Geschäft.

Die strategische Lage des überbevölkerten Chinas, das von „Nichtfreunden“ umringt ist, als blendend zu bezeichnen, sträubt sich die Zunge. (nun, was diese „Überbevölkerung“ angeht, so gilt diese wenn, dann nur für einen sehr kleinen Teil des Landes – 2/3 sind total „unterbevölkert, fast menschenleer, und die Einwohner-Zahl war schon immer eine strategische Waffe in der östlichen politischen und Kriegskultur – man lese Sun Zi...)

China hat sehr viele Probleme. Und hinter der Mehrzahl von ihnen stehen die „amerikanischen Partner“. Aber sogar zu einer Zusammenarbeit im Finanzsektor mit Rußland (also einem „Verbündeten“) ist das „Große China“ ohne Genehmigung der Amerikaner nicht bereit. (und hier wird nun überdeutlich, worauf sich der üppige Zustrom der Investitionen für das chinesische Wirtschaftswunder gründete: auf die bewußte totale Unterordnung d.h. Versklavung des Riesenreiches unter die Weltfinanz-Oligarchie!)

Eine „glänzende Isolation Nummer zwei“. Und auch das Problem Tibets und das Problem der Uiguren hat niemand abgelöst... Und auch dahinter stehen (schon seit mehreren Generationen) die (anglo-)amerikanischen „Partner“.

Übrigens hatte die UdSSR seinerzeit Tibet und Taiwan als chinesische Territorien anerkannt, ohne Fragen – aber die Krim ist heute, vom Standpunkt Pekings aus, ukrainisch... Von solcher Art ist die „Supermächtigkeit“.

Und dabei ist das Niveau des Einflusses der Amerikaner auf die chinesische Innenpolitik derart groß, daß sie in der Lage sind, die Durchführung von Zahlungen der chinesischen Banken zu gestatten oder zu verbieten, d.h. **für die chinesischen Banker ist Washington eine höhere Autorität als Peking.**

(diesen Satz bitte auf der Zunge zergehen lassen...)

Man könnte heulen.

Und wißt ihr, 'mich plagen düstere Zweifel' an der blendenden Perspektive des „großen China“.

Und ihr sagt, sie erschießen die zu gierigen korrupten Beamten? Sollen sie doch. Naja, wenn es keine würdigeren Beschäftigungen gibt.

